

Bericht zur Exkursion der Salzburger Botanischen Arbeitsgemeinschaft (Sabotag) ins obere Murtal (23.07. – 26.07.2009) (Botanik, Entomologie)

Oliver Stöhr & Patrick Gros

Summary

Some noticeable floristic and entomological observations made during an excursion of Salzburg's botanical working group (Sabotag) in the upper Mur valley (Lungau, Salzburg) in July 2009 are presented.

Keywords:

Butterflies, dragonflies, excursion, mapping, Mur valley, Salzburg, vascular plants.

Zusammenfassung

Ausgesuchte, bemerkenswerte Nachweise aus den Fachbereichen der Botanik und der Entomologie, die im Rahmen der Exkursion der Salzburger Botanischen Arbeitsgemeinschaft (Sabotag) im oberen Murtal (Lungau, Salzburg) im Juli 2009 getätigt wurden, werden exemplarisch vorgestellt.

Einleitung

Vom 23.07. bis 26.07.2009 fand eine mehrtägige Exkursion der Salzburger Botanischen Arbeitsgemeinschaft (Sabotag) unter der Leitung des Erstautors statt, die insgesamt 23 Teilnehmer (Abb. 1) ins hintere Murtal (Gem. Muhr, Lungau) führte. Das Hauptziel dieser Exkursion bestand wie in den vergangenen beiden Jahren, wo mehrtägige Sabotag-Exkursionen im Raurisertal bzw. in den Sulzbachtälern stattfanden, darin, eine möglichst vollständige floristische Kartierung des Exkursionsgebietes durchzuführen. An der Exkursion nahmen wie in vorangegangenen Jahren auch Entomologen teil, die insbesondere die Organismengruppen der Schmetterlinge und Libellen des hinteren Murtals unter die Lupe nahmen. Einige bemerkenswerte Nachweise, die im Rahmen dieser Exkursion gemacht wurden, sollen nun aufgelistet und kurz besprochen werden, um v. a. die hohe naturschutzfachliche Bedeutung dieses Gebietes zu unterstreichen.

Methoden

Ausgehend vom Stützpunkt, der Alpenvereinshütte Sticklerhütte, wurden folgende Ganztagestouren durchgeführt (mit Höhenangaben):

23.07.2009	Sticklerhütte (1752 m) – Muritzenalm (1580 m) – Karwassersee (1895 m) und zurück
24.07.2009	Sticklerhütte (1752 m) – Riedingscharte (2274 m) – Weißbeck (2711 m) – Boarnlacke (2215 m) und zurück
25.07.2009	Sticklerhütte (1752 m) – Murursprung (1900 m) – Murtörl (2260 m) und zurück
26.07.2009	Sticklerhütte (1752 m) – Muritzenalm (1580 m) – Schrovinschartl (2039 m) – Rotgüldenseehütte (1739 m)

Im Rahmen dieser Ganztagestouren wurden die angetroffenen Organismen aus den untersuchten Pflanzen- und Tiergruppen bestimmt und aufgelistet, wenn erforderlich wurden auch Vergleichsbelege für eine spätere Bestimmung mittels einschlägiger Literatur mitgenommen. Die entsprechenden Fundmeldungen wurden in die Datenbank der Salzburger botanischen Arbeitsgemeinschaft Sabotag (Botanik) bzw. die Salzburger Biodiversitätsdatenbank des Hauses der Natur (Entomologie) eingespielt.

Zusätzlich zu den „Sichtfängen“ während der täglich durchgeführten Wanderungen wurde auch die Nachtfalterfauna am



Abb. 1: Die 23 Exkursionsteilnehmer am letzten Exkursionstag auf der Stickleralm. Vorne (kniend, v. l.): Patrick Gros, Oliver Stöhr, Norbert Ramsauer, Susanne Gewolf, Ute Medicus, Roland Pichler, Karin Moosbrugger und Christoph Langer. Hinten (stehend, v. l.): Isolde Althaler, David Pils, Hermann Fiederer, Eva-Maria Rohmoser, Wolfgang Diewald, Helga Pirnbacher, Peter Pils, Michael Kurz, Robin Thalmayr, Jan Ware, Claudia Arming, Marion Kurz, Günther Nowotny, Ralf Schwab und Thomas Eberl. (Foto: Gerhard Moser)

Abend des ersten Exkursionstages mithilfe einer „Leuchtanlage“ erforscht. Zu diesem Zweck wurde eine Lampe mit UV-Röhren (2 x 15 Watt) im Bereich der Sticklerhütte in Betrieb genommen.

Ergebnisse und Diskussion

Botanische Erhebungen

Die botanischen Ergebnisse dieser gelungenen und auch vom Wettergott gesegneten Exkursion können sich sehen lassen: Insgesamt wurden in den zwei untersuchten Rasterfeldern der Floristischen Kartierung Österreichs binnen dieser vier Tage 1924 Datensätze zu Farn- und Blütenpflanzen erhoben. 556 Gefäßpflanzentaxa (d.h. Arten, Unterarten und Hybriden) wurden im Untersuchungsgebiet registriert, davon wurden 37 Arten neu im Gebiet nachgewiesen. Neu für den Quadranten 8846/1 waren 24 Arten, für den Quadranten 8846/3 wurden sogar 158 neue Taxa dokumentiert. Diese Daten umfassen jedoch nicht die noch unbestimmten, von verschiedenen Exkursionsteilnehmern aufgesammelten Pflanzen, wie z.B. Sippen der kritischen apomiktischen Gattungen Kuhlblume (*Taraxacum*), Frauenmantel (*Alchemilla*) oder Habichtskraut (*Hieracium*); insofern dürften noch etliche Neufunde hinzukommen.

Die größte botanische Sensation war sicherlich die Auffindung eines großen Bestandes des Moosglöckchens (*Linnaea borealis*), der Lieblingspflanze des großen Naturkundler Carl von Linné, in einem Blockwald im Rotgüldental (Abb. 2). Diese äußerst seltene, arktisch-alpin verbreitete Pflanze ist damit neu für den Lungau und kommt rezent in Salzburg nur noch an zwei weiteren Lokalitäten vor, nämlich im hinteren Gasteinertal (vgl. GRUBER & STROBL 2002) und im Stubachtal (vgl. STÖHR et al. 2007).

Aber auch die Lappland-Fingerwurz (*Dactylorhiza lapponica*), eine leicht zu verwechselnde feuchtigkeitsliebende Orchidee, wurde im hinteren Murtal und damit erstmals im Lungau entdeckt. Weitere floristische Highlights bildeten in Österreich endemische Taxa, wie Kerner-Liege-Vergißmeinnicht (*Myosotis decumbens* subsp. *kernerii*), Portenschlag-Läusekraut (*Pedicularis portenschlagii*) oder Steiermärkischer Öster-



Abb. 2: Das seltene Moosglöckchen (*Linnaea borealis*) wurde im Zuge dieser Sabotag-Exkursion erstmals im Lungau nachgewiesen. (Foto: Susanne Gewolf)



Abb. 3: Der im vorderen Rotgüldental verbreitete Steiermärkische Österreich-Rittersporn (*Delphinium austriacum* subsp. *stiriicum*) tritt weltweit nur in Kärnten, Steiermark und Salzburg auf und ist damit ein Endemit Österreichs. (Foto: Susanne Gewolf)



Abb. 4: Der Himmelsherold (*Eritrichum nanum*), eine an sich silikatliebende hochalpine Polsterpflanze, bildet im Gipfelbereich des Weißecks große Populationen über karbonathaltigem Scherbenkarst aus. (Foto: Susanne Gewolf)

reich-Rittersporn (*Delphinium austriacum* subsp. *stiriacum*; Abb. 3), Nachweise des Schnee-Ampfers (*Rumex nivalis*), Haller-Spitzkiels (*Oxytropis halleri*) und Sumpf-Tarants (*Swertia perennis*), sowie großen, jedoch bereits bekannten Populationen des überaus ästhetischen Himmelsheroldes (*Eritrichum nanum*) am Weißeck-Gipfel (Abb. 4).

Abgesehen von diesen botanischen Ergebnissen, konnten die Exkursionsteilnehmer, welche sehr unterschiedliche floristische Vorkenntnisse besaßen, jedoch allesamt zur Kartierung beitragen, im Zuge dieser Veranstaltung viel Wissenswertes zur Flora des Gebietes erfahren. Im Zuge eines abendlichen Workshops auf der Sticklerhütte wurden ihnen auch schwierige Verwandtschaftskreise, wie alpine Weiden (*Salix*), Sauergräser (*Juncus*, *Luzula*, *Carex*) oder Farne



Abb. 5: Der Weißpunktierter Mohrenfalter (*Erebia claudina*) ist ein Endemit der Ostalpen, darüber hinaus auch der einzige österreichische Endemit unter den Tagfaltern. In Salzburg kommt *E. claudina* in den östlichsten Gebieten der Hohen Tauern und im Lungau vor. Östlich erreicht er die Seetaler Alpen in der Steiermark; die Täler um Mallnitz bilden in Kärnten das westlichste Areal. Im Rahmen der Sabotag-Exkursion im oberen Murtal wurde *E. claudina* bei allen Wanderungen beobachtet. (Foto: Patrick Gros)

(*Pteridophyta*) samt deren diagnostischen Merkmalen näher gebracht. So war die Exkursion sowohl für die Teilnehmer als auch die Exkursionsleitung sehr gewinnbringend und auch ein unvergessliches gesellschaftliches Erlebnis.

Entomologische Erhebungen

Während das mittlere Murtal entomologisch gut erforscht ist (die so genannten „Steppenhänge“ werden dort seit beinahe 40 Jahren von Entomologen besucht, insbesondere von Prof. Gernot Embacher), wurde das obere Murtal lediglich zwischen Anfang der 70. und Anfang der 80. Jahre des vorigen Jahrhunderts etwas regelmäßiger von Entomologen begangen (Fritz Mairhuber, Gernot Embacher). Dabei wurde v. a. die direkte Umgebung der Sticklerhütte untersucht, wo auch einzelne Lichtfänge gemacht wurden.

Zur Libellenfauna des oberen Murtals lagen uns bisher keine Daten vor. Auch die Betrachtung des Atlas der Libellen Österreichs (RAAB et al. 2006) bestätigt den erstaunlichen Mangel an Libellendaten für dieses Tal.

Bisher waren insgesamt nur 127 Schmetterlingsarten im oberen Murtal nachgewiesen (Quelle: Biodiversitätsdatenbank – Haus der Natur). Die erste Auswertung der Ergebnisse der heurigen Sabotag-Exkursion allein ergab die Zahl von über 300 Datensätze zu 119 Arten aus 24 Fundorten, wobei noch nicht alle „Kleinschmetterlingsfunde“ berücksichtigt wurden (die endgültige Bestimmung steht z. T. noch aus).

Bemerkenswert ist in erster Linie der Fund des Zünslers *Cremnophila flaviciliella* (Herrich-Schäffer, 1855), von dem am 23. Juli ein Individuum mit der Leuchtanlage neben der Sticklerhütte angelockt wurde. Dieser verhältnismäßig große und auffällige „Kleinschmetterling“ aus der Familie der Pyralidae wurde bislang nur zweimal in Salzburg beobachtet, wobei beide Meldungen aus dem Fuschertal stammen. Im Aussehen ähnelt dieser Zünsler so manchem alpinen Flechtenbären: Die Grundfarbe der Flügel ist weißgelblich, mit kleinen schwarzen Punkten. Die Art ist nach SLAMKA (1995) ausschließlich aus den Österreichischen Alpen bekannt, wo er als selten gilt; die präimaginalen Stadien sind unbekannt. Nach selbigem Autor findet man *Cremnophila flaviciliella* vorwiegend auf kalkhaltigem Untergrund.

Interessant sind auch die Funde von *Crocota niveata* (Scopoli, 1763) (Fam. Geometridae) und dem Weißpunktierter Mohrenfalter *Erebia claudina* (Borkhausen, 1789) (Fam. Nymphalidae; Abb. 5 und 6), wengleich diese Arten im Gebiet der Niederen Tauern nicht selten sind. Beide sind Ostalpen-Endemiten (HUEMER 1998), die in Salzburg lediglich aus den östlichen Hohen Tauern und dem Lungau bekannt sind (vgl. EMBACHER 2000). *E. claudina* ist darüber hinaus der einzige österreichische Endemit unter den Tagfaltern (HÖTINGER & PENNERSTORFER 2005). Die auffällige, weiß gefärbte *C. niveata* fliegt tagsüber, obwohl sie den Nachtfaltern angehört. Im Rahmen der Sabotag-Exkursion wurden beide Arten zwischen Murtörl, Weißeck und Schrovinschartl mehrfach gesichtet.

Der Hochmoorgelbling *Colias palaeno* (Linnaeus, 1761) (Fam. Pieridae) und der Hochmoorbläuling *Plebeius optilete* (Knoch, 1781) (Fam. Lycaenidae) wurden während der Ex-

kursion an insgesamt sieben Standorten beobachtet (Abb. 7). Beide sind Arten des Zwergstrauchheidengürtels, die in ihren ehemaligen Lebensräumen der Niederungen (im Salzburger Alpenvorland in den Hochmooren) weitgehend ausgestorben sind. *C. palaeno* wurde aus dem gesamten Gebiet der Gemeinde Muhr bisher noch nie gemeldet, *P. optilete* nur einmal im Jahr 1972 (Mairhuber). Aus diesem Gemeindegebiet auch noch nie gemeldet war ebenfalls der Alpine Sonnenröschen-Würfeldickkopffalter *Pyrgus warrenensis* (Verity, 1928) (Fam. Hesperiiidae) (vgl. GROS 1998): Im Rahmen der Exkursion konnte dieser Falter an drei verschiedenen Standorten beobachtet werden. Darüber hinaus sollten unter den beobachteten Arten auch der Thymian-Ameisenbäuling *Maculinea arion* (Linnaeus, 1758) (Fam. Lycaenidae) und die alpine Form des Goldenen Scheckenfalters *Euphydryas aurinia debilis* (Oberthür, 1909) (Fam. Nymphalidae) nicht unerwähnt bleiben, da es sich um zwei Taxa der europäischen FFH-Richtlinie handelt. In den Hohen und Niederen Tauern sind beide allerdings noch verbreitet und nicht akut gefährdet (vgl. GROS 2004). Weiters zeugten auch die zwölf verschiedenen, beobachteten Arten aus der Gruppe der Alpenbewohnenden Mohrenfalter (Gattung *Erebia*, Fam. Nymphalidae) von der großen Artenvielfalt des Oberen Murtals: Das ist mehr als die Hälfte der in Salzburg vorkommenden Arten aus dieser Gattung!

In den Hochlagen der Salzburger Alpen sind insgesamt betrachtet wenige Libellenarten beheimatet. Zwei dieser Arten konnten in verhältnismäßig hoher Anzahl in den ausgedehnten Moorbereichen der Verlandungszone des Karwassersees (Abb. 8) beobachtet werden: Die Alpen-Smaraglibelle *Somatochlora alpestris* (Sélys, 1840) (Fam. Corduliidae) und die Alpen-Mosaikjungfer *Aeshna caerulea* (Ström, 1783). Beide Arten waren hier in erster Linie im Bereich seichter Moortümpel anzutreffen. Auch diese Arten wurden im Rahmen der Sabotag-Exkursion zum ersten Mal im Gemeindegebiet von Muhr nachgewiesen.

Es konnte also einmal mehr festgestellt werden, dass in Salzburg auf floristischer wie faunistischer Ebene noch Einiges zu entdecken ist. So freuen wir uns schon jetzt auf die nächsten interdisziplinären Exkursionen der Sabotag!



Abb. 6: Typischer Lebensraum des Weißpunktigen Mohrenfalters im Oberen Murtal mit reichlichem Arnikabestand. (Foto: Patrick Gros)



Abb. 7: Der Hochmoorbläuling (*Plebeius optilete*) ist in den ehemaligen Lebensräumen des Alpenvorlandes großflächig ausgestorben. Im Zwergstrauchheidengürtel der Hohen und Niederen Tauern hat er ein wichtiges europäisches Rückzugsgebiet gefunden. Im Rahmen der Sabotag-Exkursion im oberen Murtal wurde er mehrfach angetroffen. (Foto: Patrick Gros)



Abb. 8: Der im Nationalpark Hohe Tauern gelegene Karwassersee mit seinen hochwertigen Verlandungszonen und umgebenden Lärchen-Zirbenwäldern, im Hintergrund das Weißseck. (Foto: Susanne Gewolf)

Literatur

- EMBACHER G. (2000): Prodrromus 2000: die Großschmetterlinge Salzburgs. – NaturschutzBeiträge **25/00**: 1-85.
- GROS P. (1998): Neues über die Verbreitung von *Pyrgus warrenensis* (VERITY, 1928) im Alpenraum, mit Zusammenstellung der derzeit bekannten europäischen Fundorte der Art (Lepidoptera: Hesperiiidae). – NachrBl. bayer. Ent. **47** (3/4): 95-100.
- GROS P. (2004): Die Verantwortung des Bundeslandes Salzburg für die Erhaltung EU-geschützter Tagfalterarten der FFH-Richtlinie (92/43/EWG) und Vorschlag für die Bewertung dieser Arten in der Roten Liste der gefährdeten Schmetterlinge Salzburgs. – Mitteilungen aus dem Haus der Natur **16**: 97-117.
- GRUBER F. & W. STROBL (2002): Floristisches aus dem Gasteiner Tal, III. – Mitt. Ges. Salzburger Landesk. **142**: 409-414.
- HÖTTINGER H. & J. PENNERSTORFER (2005): Rote Liste der Tag-schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera: Papilionoidea & Hesperioidea). - In: ZULKA K. P.: Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. Teil 1. – Böhlau Verlag Wien, Köln, Weimar. pp. 313-354.
- HUEMER P. (1998): Endemische Schmetterlinge der Alpen - ein Überblick (Lepidoptera). – Stapfia **55**: 229-256.
- RAAB R., A. CHOVANEC & J. PENNERSTORFER (2006): Libellen Österreichs. – Springer, Wien, New York: 1-345.
- STÖHR O., P. PILSL, F. ESSL, M. HOHLA & C. SCHRÖCK (2007): Beiträge zur Flora von Österreich, II. – Linzer biol. Beitr. **39/1**: 155-292.

Anschrift der Verfasser:

Mag. Dr. Oliver Stöhr
Leiter der Sabotag
Haus der Natur
Museumsplatz 5
5020 Salzburg
e-mail: oliver.stoehr@hausdernatur.at

Mag. Dr. Patrick Gros
Leiter der Entomologischen AG
Haus der Natur
Museumsplatz 5
5020 Salzburg
e-mail: patrick.gros@hausdernatur.at